# Erzähler vom Wester wald

Mit der achtseitigen Wochenbeilage Alluftriertes Conntagsblatt.

Muffdrift für Drahtnadrichten: Erzähler Sachenburg. Fernruf Rr. 72 Hachenburger Tageblatt

Tägliche Nachrichten für die Gesamtintereffen des Westerwaldgebiets Mit der Monatsbeilage: Ratgeber füt Landwirticalt, Dolt- und Gartenbau.

Drud und Berlag der Buchbruderei Th. Rirchhübel in Sachenburg.

Bejugspreis: vierteljährlich 1.50 M., monatlich 50 Big. (ohne Bringerlohn).

Hachenburg, Montag den 31. Januar 1916.

Angeigenpreis (gahlbar im voraus): Die fechogespaltene Betitzeile ober beren Raum 16 Big., die Retiamezeile 40 Big.

8. Jahrg.

# Kriegs- Chronik

Bidtige Tagesereigniffe jum Sammeln.

28. Januar. Bei Toporout überfallen öfterreichisch-ungarische Truppen eine ruffische Stellung erfoigreich und machen viele Gefangene. In Montenegro wird die Gegend

29. Januar. Nordöstlich von Reuville stürmten unsere Truppen die feindlichen Gräben in 1500 Metern Ausbehnung. Sie bringen 257 Gesangene und neun Maschinengewehre ein. Bel St. Lourent wird den Franzosen eine Häusergruppe abgenommen. Süblich der Somme erobern die Unsern das Dorf Frise und 1000 Meter der angrenzenden Stellung. Die Franzosen verlieren eiwa 1000 unverwundete Gesangene, 13 Raschinengewehre und vier Minenwerfer. Ein französsischer Borstoß auf der Combreshöhe wird unter starken Berslusten für den Feind zurückgeschlagen. — Die österreichischungarischen Truppen besehen in Albanien Alesso und den Adriahasen San Giovanni di Medua,

#### Amerikas U-Boot-Politik.

Im Beißen Saufe zu Basbington soll praktische Bolitit getrieben werden. Man bat, wie es scheint, die ewige Rotenschreiberei satt bekommen und will zu bestimmten Retenschreiberei satt bekommen und will zu bestimmten Verhandlungen mit beiden seindlichen Parteien übergeben. Bor allem in der Unterseebootstage, die ja der eigenkliche Onell jener Streitigseiten und Empfindlickeiten geworden ist, über die man in den Vereinigten Staaten schon einige Male völlig aus dem Hauschen geraten ist. Und praktisch, wie die Amerikaner ja unzweiselhaft versanlagt sind, haben sie sich nun doch nach langem Sträuben dazu entschlossen, ihren ursprünglichen Standpunkt, der zu keinem vernünstigen Ergebnis hätte führen können, zu verlassen. Der ging bekanntlich dabin, das für den Sees persassen. Der ging bekanntlich dahin, daß für den Gee-frieg die alten völkerrechtlichen Abmachungen zu gelten bätten, gleichviel ob sie für die durch die neuen Erfindungen der Technik von Grund aus veränderten Kampfverhältnisse der Gegenwart noch pasten oder nicht. Unterseeboot bin, Unterseeboot ber, so dachte man anfänglich in der amerikanischen Bundeshauptstadt, nan ansänglich in der amerikanischen Bundeshauptstadt, uns kommt es nur darauf an, keines der Rechte zu ver-teren, auf welches wir als neutrales Bolk nach den berrchenden internationalen Borträgen Anspruch erheben können, und nicht wir haben uns den Bedürfnissen der Kriegführenden, sondern diese haben sich unseren Forde-rungen unbedingt zu fügen. So will ich es, so sei es — lagte Bräsident Wilson.

sagte Bräsident Wilson.
Inswischen ist aber doch in Washington die Erkenntnis durchgedrungen, daß man von diesem Standpunkt aus wohl in Einzelfällen Erfolge erreichen, nicht aber eine allgemeine Berständigung in der Gesamtfrage herdessühren kann. So hat sich denn jest Staatssekretär Lansing an die in Washington beglaubigten Bertreter des Bierverbandes mit einem Entwurf zur Regelung des U-Bootkrieges gewandt, der den Borschlag enthält, daß die Berdinderen darauf verzichten sollen, ihre Handels oder Bassagierdampfer zu bewassen. Gegen dieses Zugeständnis von der einen sollen dann auf der anderen Seite die Mittelmächte ersucht werden, kein Handelsschiff und keinen Bassagierdampser ohne vorherige Warnung zu torpedieren. Bassagierdampfer ohne vorherige Warnung zu torpedieren. sondern sich auf Ausübung des Durchsuchungsrechts zu beschränken und, wenn die Bernichtung des Schisses ge-rechtserigt erscheint, Passagiere und Mannschaften an einen

sicheren Ort zu führen.
So weit in großen Zügen der Borschlag der Unionstellen So weit in großen Zügen der Borschlag der Unionstwal nächst überhaupt nicht zu äußern braucht, da ja das erste Wort an die Vierverbandsmächte gerichtet werden und von deren Antwort also alles weitere abhängen soll. Nur der die wird man einstweisen wohl zu den ameristanischen Borschlägen sagen dürsen, daß Deutschland eine Berhandlung über sie nicht grundsählich verweigern wird, nachdem der Reichskanzler dei früheren Antwick, nachdem der Reichskanzler bei früheren Antwick, nachdem der Reichskanzler bei früheren Antwick, nachdem der Reichskanzler dei früheren Antwick, nachdem der Reichskanzler bei früheren Antwick, nachdem der Regierung sich für gedunden halten, der Bereinigten Staaten bereit erklärt hat. Durch diese Rall trot der entmutigenden Ersahrungen, die sie in der Bwischenzeit, z. B. in der "Baralong"Frage mit dem der Ingesichen Eingreifen gegenüber wird man in London vielsteicht doch weniger harthörig sein; das können wir ruhig icheren Ort gu führen. famischen Eingreifen gegenüber wird unan in London viels
web leicht doch weniger harthörig sein; das könmen wir rubig
abwarten. Borläusig wollen wir mur mit Befriedigung
feststellen, daß die Bashingtoner Regierung sich in der
daulmterseedootstrage den deutschen Anschauungen erheblich
ttessenäbert hat, wenn anders die amerikanischen Blätter in
dieser Beziehung recht unterrichtet sind. Danach wird
lis seht in der Bundeshauptstadt freimütig zugegeben, daß
Beutschland die Anwendbarkeit der neuen Basse zur
gerkörung von Sandelsschissen im ordentlichen Seegestehrens beise bewiesen hat; dazu swang der Sinn für
estarebrliches Spiel zwischen Kriegsührenden ebenso wie

tonnte, Unterfeeboote gegen ben femotimen panbet anfeite britische U-Boote in der Oftsee su gleichen Sweden verwendet würden, so daß nunmehr ber Gebrauch biefer Waffe jur Berstörung von Sandelsichiffen von beiden Teilen als rechtlich anerfannt gelten muß. Ist bem aber so, dann solgt daraus, daß die früheren Grundsätze des Handelkfrieges einer Abanderung bedürfen, dem man kann nicht die Forderung der vor-herigen Untersuchung eines Schisses mit Bergung von Bassagieren und Mannschaften aufrechterhalten bei gleichzeitiger Bewassung dieser Schisse zu besenswen Zweden. Einer dieser beiden Grundlätze muß weichen, und da selbstwerständlich die Schonung von Menschenleben an erster Stelle steht, soll den Kriegssührenden der Berzicht auf die Bewassung von Handlich die Schonung von Landelsschiffen nahegelegt werden.

Dies der Gedankengang des Staatssekreiters Lanfing, der nunmehr den Bierverbandsmächten zur Brüfung unterliegt. Inzwischen dat auch Bräsident Wilson Außerungen getan, die ganz und gar den deutschen Boritellungskreisen entnommen sein könnten. Er ist augen blidlich auf einer Rundreife im Intereffe ber tommenben Bräsidentenwahlen begriffen und hat zunächst in Rewyort für die Landesverteidigungsvorlage gesprochen, die zurzeit den Kongreß beschäftigt. Dabei sagte er, er habe immer für den Frieden gefämpst; aber Freiheit und Ehre seien wichtiger als Frieden. Die Amerikaner würden niemals Streit suchen, ihn aber-auch nicht seige vermeiden. Ich kann nicht sagen, welches die internationalen Beziehungen dieses Landes morgen sein werden, und ich meine "morgen" im buchstäblichen Sinne des Wortes." Ist das nicht genau die Lage, in der Deutschland sich dis sum Kriegsausbruch befunden hat — nur mit dem nicht gans bedeutungelofen Unterfchied, bag unfere möglichen Feinde dicht an unseren Grenzen sagen, während die Union sich in dieser Beziehung doch gewiß ganz sorgenfrei fühlen kann? Auch uns waren Freiheit und Ehre wichtig, und deshalb mußten wir zum Schwerte greisen. Freuen wir uns darüber, daß der Herr des Weißen Hauses sich zu ben gleichen Grundfaben befemt; die Friedensfreunde um jeden Breis in der alten wie in der neuen Belt werden ich auf ibn fernerhin nicht mehr berufen tonnen.

Rewport, 30. Januar. Banfing unterbreitet ben friegführenden Dachten

folgende Formel zur Annahme: 1. Ein Nichtlämpfer hat bas Recht, auf einem Sandelsichiff auch unter friegführenber Flagge über ben Dzean gu fahren;

2. Rein Sandelsichiff barf ohne vorherige Bar-

nung angegriffen merben;

Muf ein Sandelsichiff barf nicht gefeuert merben, außer wenn es Widerstand zu leiften versucht; Jedes Sandelsschiff muß bem Besehl, beigubieben, sofort Folge leiften.

Washington, 30. Januar. Staatsfefretar Lanfing teilte ben friegführenden Machten mit, bag bewaffneten Sanbelsichiffen nur bann ber Bugang in ameritanifche Bafen geftattet merben tann, nachdem fie beftimmte, von Amerita vorgefchlagene Bedingungen unterschrieben haben. Undernfalls wurden sie wie Kriegssahiffe behandelt werden.

#### Wolitische Rundschau. Deutsches Reich.

+ Der preußische Justizminister hat im Anschluß an die Raiserlichen Gnadenerlasse vom 27. Januar über das Ruhen der Strafversahren gegen Ariegsteilnehmer bestimmt, daß solche Berfahren wegen der vor der Einberufung zu den Jahnen begangenen Straftaten dis auf weiteres zu ruhen haben, auch wenn sie unter keinen der Raiserlichen Erlasse über Riederschlagung von Strasverschren gegen Kriegsteilnehmer fallen. Bolistredung von Strafver, die gegen Kriegsteilnehmer megen der por der Strafen, die gegen Kriegsteilnehmer wegen der vor der Einberufung begangenen Straftaten verhängt find, ift nur mit Genehmigung des Justigministers zuläsig.

+ Rach Mitteilungen österreichischer Blätter trifft Reichsichatzierretar Dr. Helsseich am 31. Januar in Wien ein, um mit den österreichischen und ungarischen Ministern wirtichaftliche und staatsfinanzielle Fragen zu besprechen. Die "Reue Freie Bresse" sieht in dem Besuch Delsseichs ein neues Beichen der beiderseitigen überzeugung bon ber engften Bujammengehörigfeit Ofterreich-Ungarns

und Deutschlands. Der Bundesrat bat eine Berordnung beschloffen, burch die eine Ablieferungspflicht für eine Reibe von Tünger- und Futtermitteln, die aus dem Ausland eingeführt werben, angeordnet wird.

+ Aus Anlag des Geburtstages des Raifers find neun Neuberufungen in das preußische Herrenhaus erfolgt. Die neuen Mitglieder find: Kardinal Erzbischof Dr. jur. F. v. Dartmann (Köln). Fürsibischof Dr. Abolf Bertram

(Breslau), der Brafidnet des Evangelischen Oberfirchenrates D. A. E. B. Boigts, Generaliuperintendent a. D. Hefetiel (Wernigerode), Klosterpropst Reichsgraf v. Blaten-Hallermund, Fideisommisbesider Graf v. Waldersee (Kreis Plön), Geheimer Kommerzienrat v. Friedländer-Fuld (Berlin), G. vbil. Karl v. Martius (Berlin) und Kommerzienrat Friedrich Springorum (Dortmund).

+ Auf bas Glüdwunschtelegramm jum Geburtstage bat ber Raifer an ben Ronig von Sachsen eine bergliche Antwort geschidt, in ber es beißt: Wir tonnen Gott nicht genug preisen, der im vergangenen Lebensjahre unser Baterland vor seindlicher Abermacht so wunderbar ge-rettet und unseren Wassen Kraft und Sieg verliehen hat. Er wird sein deutsches Bolf auch ferner nicht verlassen und ihm für alle Treue und Opferwilligkeit den ersehnten Lobn nicht vorenthalten.

+3n ber letten Situng des Bentralausschusses der Reichsbant wies der Borsitende, Bräsident des Reichsbankbirektoriums, Dr. Havenstein, u. a. darauf hin, daß die im Januar eingetretene Berminderung des Papiergeldumlaufs vollständig die Bermehrung, die in der letten Dezemberwoche su verzeichnen war, ausgeglichen bat. Daraus tonne ber Schluß auf eine normale Gestaltung bes Bahlungsverfebrs gezogen werben.

des Zahlungsverkehrs gezogen werden.

+ Der Deutsche Handelstag hat eine Eingabe an die Regierung gemacht, in der sich anscheinend der Handelstag über angebliche Bevorzugung des Handwerks bei Kriegstieferungen beschwerte. Das ersährt man aus einem Bescheid des preußischen Mintsters für Handel und Gewerde an den Handelstag. Darin heißt es u. a.: "Der Herr Kriegsminister hat mir mitgeteilt, daß die Heeresderwaltung keineswegs das Handwerk vor Handel und Industrie beworzugt, vielmehr bestrecht ist, alle Erwerdszweige gleichmäßig zu fördern. Die Industrie besitzt gegenüber dem Handwerk einen in den Verhältnissen begründeten Borsprung. Ein sehr großer Teil des Heeresbedarfes läßt sich überhaupt nicht handwerksmäßig herstellen. Tatjäcklich wrung. Ein sehr größer Leil des Heeresbedarfes latt sich überhaupt nicht handwerksmäßig berstellen. Tatiächlich war das Handwerksmäßig berstellen. Tatiächlich war das Handwerksmäßig berstellen. Tatiächlich war das Handwerksmäßig ber Wonaten nach Kriegsausbruch bei der Bergebung mancher Lieferungsgegenstände fast leer ausgegangen und hatte Austräge nur aus dritter Hand dann vielfach zu Breisen, die kaum die Selbstlosten auswogen, erhalten können. Die Gefahr einer ungerechtsertigten Bevorzugung des Handwerfs, wie sie der Deutsche Handelstag besürchtet, liegt demnach nicht vor."

+ In Bursburg hielt der bayerifche Bauernbund seine Generalversammlung ab. Die Bersammlung forderte u. a. die verantwortlichen Stellen auf, dafür zu sorgen, daß bei allen Söchstpreisbestimmungen die dadurch dem Bauernstand auferlegten Opfer den Konsumenten zugute kommen. In vielen Fällen hätten die lokalen Höchstpreise nur die Wirkung, dem Handel um so höhere Gewinne zu garantieren, während Erzeuger und Berbraucher belastet würden.

\* Der Mann, der bei den deutschfeindlichen Ansschreitungen in Lausanne die deutsche Fahne vom Konfulatsgedaude herunterriß, ist jeht sestgestellt. Er beißt Marcel Hunziser, stammt von Mooslesdou dei Bosingen im Aargau und ist 1895 geboren. Er war in einem Geschäft in Lausanne angestellt. Auch am Freitag kam es wieder zu ausgeregten Straßenszenen. Mehrsach mußte die Polizei blant ziehen. Das eingerückte Landwehrbataillon hat jeht den Sicherheitsdienst übernommen.

Rußland.

\* Wie weit der japanische Einstuß in Ruhland eingedrungen ist, erfährt man aus Bukarester Mitteilungen: Bon einer Bersönlichkeit, die in den letzten Tagen Ruhland bereist hat, wird berichtet, daß die meisten russischen Industriemittelpunkte sich in japanischen Händen besinden. Ebenso werden die Munitionsfadriken von Japanern geleitet. Die Eisendahnlinie Bladiwostof—Betersburg wird von japanischen Truppen bewacht. In den Konzentrationslagern dienen japanische Offiziere als Instruktoren.

Rumänien.

\* In einer Unterredung mit dem Bertreter eines Budapester Blattes wiederholte der jest in Wien weilende
frühere rumänische Ministerpräsident Veter Carp, was er
ichon oft erklärt hat, daß Rumänien niemals gegen
Ofterreich-Ungarn känpfen werde.
Gegenüber dieser Erklärung darf nicht verschwiegen
werden, daß man in politischen Kreisen Bulgariens
anders denkt. Man verschließt sich nicht der Tatsache,
daß Rumänien, ohne die allgemeine Modilisation angeordnet
zu haben, acht Zehntel des Heeres unter Wassen stehen bat und
daß der größte Teil dieser Truppen nicht etwa an der russischen. daß der größte Teil dieser Truppen nicht etwa an der russischen, sondern an der bulgarischen und ungarischen Grenze versammelt ist. Nun macht der Bierverband gar fein Hehl darauß, daß er bei der längst angefündigten allgemeinen "großen Offensive" auf allen Fronten nicht nur Griechenland, sondern auch Rumanien sum Mitgehen "einladen" wolle. Es ist darum natürlich — so sagt man sich in Sosia — daß sich bei dieser Sachlage leicht die Not-wendigkeit ergeben kann, von Rumanien eine klare Aus-kunst über seine Haltung zu fordern. Entweder — oder. "Wir in Deutschland versteben wohl die Bedenken, die In Bulgarien laut werben, tomen fie aber nicht teiten. Rumanien weiß genau, daß es bei einem Anichluß an die Entente sofort gegen zwei Fronten tampfen müßte: gegen die österreichische und bulgarische; dazu reichen seine Kräfte aber auch nicht annähernd aus. Und darum könnte am Ende Carp mit seiner Brophezeiung recht behalten.

Hus In- und Husland.

Berlin, 29: 3an. Dier verftarb nach einer Gallenftein-operation Baul Liman, ber befannte langiftrige Mitarbeiter ber Leipziger Reueften Rachrichten.

Wien, 29. 3an. Geftern ift ber General ber Infanterie Greiberr v. Schonaich plotlich einem Schlaganfalle

Budapeft, 29. 3an. Das ungarifche Finangministerium beichloß, eiferne Cheibemungen in Berfehr gu fegen. Es ift jeboch vorläufig noch ungewiß, ju welchem Beitpuntte mit ber Musgabe begonnen merden foll.

Stodholm, 29. 3an. Die ichwebijde ftantliche Lebens. mittelfommiffion bat Doditpreife fur Getreibe feftgefest. Die Sochitpreife fur Roggen und Gerfte beiragen 221/a Rronen, für Dafer 181/2 Kronen für 100 Kilogramm. Abertretungen biefer Gabe merben mit Gelbftrafen bis gu 10 000 Rronen

Ropenhagen, 30. Jan. Der ehemalige Bizefonig bes Raufajus, Gurft Boronbow. Dafchtom, ift in Allupto

Rotterdam, 29. 3an. Der hollandifche Finang. minifter Treub will gurudtreten, weil bie Rammer bie pon ibm verlangte gleichzeitige Behandlung ber Steuergejebe und ber altersperficherung ablehnte.

Briftol, 29. 3an. Rach einem Beichluffe ber Arbeiter-tonfereng follen die Arbeiterminifter auch fernerhin im britifchen Rabinett bleiben.

Lugemburg, 30. Jan. Staatsrat Bannerus, ber an-fanglich abgelehnt batte, hat enbgultig bie Rabinettsbilbung

Cofia, 29. 3an. Dem "Dnewnit" sufolge find in Rifd, viele Beweisstude fur Beftedungsversuche ber ferbifchen Regierung gefunden worden. Eines betrifft bie Beftechung bes Korrespondenten bes Barifer Blattes . Journal" Benry Barbi. "Dnewnit" fündigt bie Beröffentlichung ber Dofumente an.

Betereburg, 29. 3an. Birfdewija Bjebomofti-meldet aus maggebender Quelle, bag bemnachft eine innere Unleibe von smet Milliarden Rubel gu benfelben Bebingungen wie bie lette Unleihe ausgegeben wirb.

#### Der Krieg.

## Tagesbericht der deutschen Beeresleitung.

WTB Großes Sauptquartier, 30. Jan. (Amtlich.) Weftlider Rriegefdauplas.

Un und füblich ber Strafe Bimy-Reuville bauerten bie Rampfe um ben Befit ber von uns genommenen Stellungen an. Gin frangofifcher Angriff murbe abgefchlagen. Die füblich ber Gomme eroberte Stellung hat eine Ausbehnung von 3500 Meter und eine Tiefe von 1000 Meter. Im gangen find bort 17 Offigiere, 1270 Mann, barunter einige Englanber in unfere Sand gefallen. Die Frangofen versuchten nur einen schwachen Gegenangriff, ber leicht abgewiesen

In ber Champagne tam es zeitmeife gu lebhaften Artilleriefampfen.

Muf ber übrigen Front murbe bie Feuertätigfeit durch unfichtiges Better beeinträchtigt. Begen Abend

eröffneten bei flarer Sicht bie Frangofen lebhaftes Feuer gegen unfere front öftlich von Bont-a. Mouffon. Das Borgeben feindlicher Infanterie-Abteilungen murbe

Deftlider und Ballau-Rriegeidauplat.

Reine Ereigniffe von besonderer Bebeutung. Oberfte Beeresleitung.

WTB Großes Sauptquartier, 31. Jan. (Mmtlid.) Beftlider Briegeidauplas

Unfere neuen Graben in ber Begend von Reuville murden gegen frangofifche Wiebererobeeungs. versuche behauptet. Die Bahl ber nordweftlich bes Behöftes La Folie gemachten Befangenen erhöht fich auf 318, die Beute auf 11 Dafchinengewehre. Wegen bie am 28. Januar füblich ber Somme von ichlesischen Truppen genommenen Stellungen richteten bie Frangofen mehrfache Feuerüberfälle.

Allgemein feine wichtige Gefechtstätigfeit unter bem nebligen Wetter.

In Ermiberung ber Bombenabmurfe frangofifcher Luftfahrzeuge auf bie offene, außerhalb bes Operationsgebietes liegende Stadt Freiburg haben unfere Buftidiffe in ben letten beiben Raditen bie Feftung Baris anicheinend mit befriedigenbem Erfolg angegriffen.

Deftlider Rriegeicauplat.

Ruffifde Angriffsverfuche gegen ben Rirchhof von Bifmann (an ber Ma, weftlich Riga) icheiterten in unferem Infanterie- und Artilleriefeuer.

Die Lage auf bem Baltan-Rriegeichanplat ift unperanbert.

Oberfte Beeresleitung.

Der Beppelin:Angriff auf Baris hat nach Melbungen ber havasagentur bebeutenben Schaben angerichtet. Un einem Buntte murben fünfgehn Berfonen getotet, an einer anderen Stelle vier Berfonen. Das Luftichiff foll nach einer meiteren Melbung insge-famt 13 Bomben auf Paris abgeworfen haben, woburch neun Saufer eingefturgt, sieben Berfonen getotet und 22 verlett morben fcien. Bon ben auf bas Marmfignal hin aufgestiegenen 30 Fluggeugen maren fünf bem Beppelin begegnet, aber nur eins hatte fich nabern tonnen und einen Rampf liefern. Diefe frangofifden Rachrichten beziehen fich auf ben in der Racht jum Sonntag aus-geführten Luftschiffangriff. Wie wars die folgende Racht?

#### Unfere Unterfeeboote im Mittelmeer.

WTB Berlin, 29. Jan. (Amtlich.) Gines unferer Unterfeeboote hat am 16. Januar ben englischen armierten Transportbampfer Marere im Mittelmeer und am 23. Januar einen englischen Truppentransportbampfer im Golf von Salonit vernichtet.

Am 17. Januar, 10 Uhr vormittags, hielt bas Unter-feeboot 150 Seemeilen öftlich non Malta einen Dampfer an, ber bie hollandische Flagge führte und am Bug ben Ramen Melanie trug. Der Dampfer ftoppte, machte Signal: "Babe Salt gemacht" und ichidte ein Boot. 2018 fich barauf bas Unterfeeboot zur Prüfung ber Schiffs-

papiere bem Dampfer näherte, eröffnete biefer unter holls bijder Flagge aus mehreren Gefchugen und Dafdinen mehren ein lebhaftes Geuer und perfuchte, tas Unterfeeb zu rammen. Diefem gelang es nur burch fcnelles To den, fich bem völterrechtswidrigen Ungriff gu entgiete

Der Chef bes Abmiralfinbs ber Marine

#### Ofterreichisch-ungarischer Beeresbericht.

Wien, 29. Januar Amtlich wird verlautbart: Ruffifder Kriegefchauplag.

Die Brudenschanze nordweftlich von Uscieszto am Dnie wurde heute fruh beftig angegriffen. Die tapfere Befatu schlug den Feind zurud. Das Borfeld ift mit rufflic Leichen besät. Aber ber Strupafront erichien gestern eine feindliches Flugzeuggeschwader. Bong den elf russischen Glugzeugen wurden zwei durch Artillerievolltrester wichtet, drei zur Notlandung hinter den feindlichen Lindagenungen. Bei Berestiann am Stir schlugen uns Feldwachen Borstöße stärkerer russischer Aufstärung abteilungen surud,

Stalienifcher Rriegefchauplag.

Reine befonberen Greigniffe. Guboftlicher Rriegeschauplat.

Uniere Truppen haben Meffio und ben Mbriaha Uniere Truppen haben Alessio und den Adriada San Giovanni di Medua besent. Es mur-viele Borrate erbeutet. — In Montenegro ist Lage unverändert ruhig. Aus verschiedenen On des Landes sommt die Melbung, daß die Bevöller-unseren einrückenden Truppen einen seierlichen Empi-unseren einrückenden Truppen einen seierlichen Empi-verseitet hat. An Wassen wurden dis setz, die Lowisch Beute mit eingerechnet, dei den Hauptsammelstellen ein bracht: 314 Geschütze, über 50 000 Gewehre und 50 L schinengewehre. Die Zählung ist noch nicht abgeschlossen. Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalftab v. Soefer, Feldmaricalleufnant.

Amtlich wird verlautbart: Bien, 30. Januar Ruffifder Rriegefchauplag.

Der Begner wiederholte geftern tagsuber feine Ung gegen bie Briidenschange nordweftlich von Ufciesato. Berfuche, fich ihrer gu bemächtigen, ficheiterten an Tapferteit ber Berteibiger. Faft an allen Teilen Nordostfront trat die ruffische Artillerie zeitweilig in Tätigfeit; auch schweres Geschütz wirfte an verschiebe Stellen mit.

Italienifder Rriegefdauplat.

Reine befonderen Ereigniffe. Budofilider Rriegofdauplat.

In Montenegro ift Rube. In Gan Giovann Medua murben zwei Gefchute, fehr viel Artilleriemun und beträchtliche Borrate an Raffee und Brotfrucht erbe Der Stellvertreter bes Chefs bes Generalfte v. Boefer, Feldmarfchalleutnant.

Vierverbandstruppen landen auf Karabunggite

Befegung eines griechifden Gorts. Wie aus Salonifi gemelbet wird, bat ber Bien band sich eine neue ichwere Berletzung der griechtic Reutralität und Souveranität zuschulden kommen la

Marinefoldate's bon britifchen, frangofifchen, nifden und ruffifden Artegoichiffen, Die im Dafen lie landeten auf ber Salbiniel Raraburnu, wo fich griechifches Fort befindet. Die Befanning leiftete te

Reuter gibt für den Schritt die folgende Erflare Die Landung auf der Salbinfel Karaburnu fand

## Um Berd und Vaterland.

Rriegsroman von Magba Trott.

Rachbrud verboten.

Immer von neuem teitten der Brotenor und Bore ben quartiernehmenden Offizieren ihre Bermutung mit, daß man mit einem geriebenen Spion zu rechnen babe, ber sich in der Gegend irgendwo verborgen hatten musse. Strengste Wachjamkeit war den auf Bosten stehenden Solbaten eingescharft worben, aber nichts Berbachtiges

war su entdeden. Stundenlang batte Lore beute im Garten, von Baumen und Strauchwert verborgen, ben Bau und die Arbeiter beobachtet, immer in der Erwartung einen Berrater zu entlarven. Allmählich hatte sich ihrer ein. nervose Unruhe bemächtigt, die noch in ihr nachwirfte, als die Maurer und Zimmerleute das Grundstüd längst verlassen hatten und sie sich zur Ruhe begab. Sie stand am Fenster eines Zimmers im Erdgeschoß des Sanatoriums und ichaute zur Billia hinüber. Elf Uhr mußte längst vorbei sein. Das Dunkel der Racht hatte sich beradgesenkt, tief und undurchdringlich, denn Mond und Sterne waren hinter dichten Bolkenwänden verdorgen. In den Bipfeln der Bäume wurde das Rauschen immer stärker. Der Bind frischte susedends auf und wurde dald sum Sturm, in den Aften knadte es, in den Schornsteinen beulte und vissi es und Lore empfand noch stärker als zusen unerklärliches Gefühl der Unruhe. Dennoch des vor ein unerflärliches Gefühl der Unruhe. Dennoch be-swang sie sich und wollte ibren Blat am Fenster ver-lassen, um sich sur Ruhe zu begeben. Doch da fuhr sie ab suiammen.

Blinfte da nicht ein Sternlein auf? Rein, bas war fetn Stern, bas mar ein ichmebenbes Lichtfunfchen über Billa. Ein Leuchttafer? Rein, beffen Beit war langft porbei, auch hätte ber Funke bann unmittelbar vor dem Fenster vorüberschweben mussen. Der kleine Feuerschein aber war so ungewiß gewesen, er schien aus der Ferne

su fommen. Lore rieb fich bie Mugen Rarrheit! Sie mar ent ichieden nervos, sie hatte mit wachen Augen geträumt, Das Fünkten war verschwunden, wieder herrichte das Dunkel der tiefen Racht. Aber nein, da war der Schein vieder, jest huschte er blivichnell nach der Richtung des

Sanatoriums hinüber. Es war ein fleiner heller Licht-fegel, der die lange Front des Sanatoriums bestrich, von Fenster zu Fenster gleitend. Unwillfürlich trat Lore vom Fenster zurück. Der flüchtige Schein siel in das Zimmer und verichwand wieder.

Lore stand wie erstarrt. Ein entsetliches Grauen beischlich sie. Der lange gebegte Berbacht, daß Spione in Münsterwald weilten, wurde ihr mit einem Schlage sur furchtbariten Gewißbeit.

Sollte ne ben Bater meden, follte fie unten in der Done fich ju befinnen, ergriff fie ein schwarzes Ropftuch, marf es über ben blonden Scheitel und ichlich leife und Rachtstube des Prorinervames porfichtig taftend ben langen Rorribor bis sum feitlichen Ausgange des Sanatoriums entlang. Dann eilte sie im Schutze der Bäume durch den Bark, sprungartig sich hinter jedem Baume deckend, dem Biörtnerhause zu. Ihre Blicke siedem Baume wieder hinauf zum Dache der Billa. Jett lag das Haus in tieser Finsternis, aber jett klammte wieder der intensive Lichtblit auf! Fast schien es, als habe der unbeimliche Geselle auf seinem hoben Standpunkte ihr vorsichtiges Schleichen gehört, deur jett hemegte sich der Lichtfichtiges Schleichen gebort, benn jest bewegte fich ber Licht-itreifen swifden ben Baumen. Er fiel von bem Ronbell mit den leuchtend roten Belargonien auf die Balmengruppe, glitt von dort gespenstisch huschend über die Baumstämme, der Barfanlage hin und näherte sich der Stelle, wo die junge Frau von einem Baumstamme halbbedeckt stand. Lors warf sich in ihrer Aufregung platt zu Boden, so das sie nach dam kahren Große und dem Ruschwerke politikendie par von dem hohen Grase und dem Buschwerke vollständig verborgen war. Zett glitt der Lichtschein suchend über sie hin — wie einen elektrischen Funken verspürte sie seine Berührung —, dann erlosch der belle Strahl.

Noch eine Minute lang wartete Lore mit angehaltenen Atem, aber alles blieb still. Borsichtig erhob sie sich und

jeute ibren Ben fort.

Da tonten von ber Weitfront bes Sanatoriums ber erft gedampft, dann deutlicher Die Tritte eifenbeichlagener Schube. Der Boften patrouillierte. Bie erloft atmete fu

auf und näherte sich dem Soldaten.
"Ber da?" tönte es ihr gedämpft entgegen.
"Gut beutich", gab sie flüsternd zurück und nannte ihren Namen. Der Mann erfannte sie sosort und stant still. Lore aber teilte ihm mit hastigen Borten ihre Entstellen mit eine Mannen. bedung mit und führte ben Solbaten an einen Blat, von

bem aus der Eingang sum Saufe gengu besbachtet im berfrou

Rur ber Sturm heulte, nur die Baume achgten murden knadten unter seiner Gewalt, fein menschlicher Laut banden zu vernehmen. Da – Lore erfaßte ben Arm des Solben Eur Un der eifernen Sahnenstange glitt, einem Glubwurn gleich, ein Licht empor, immer hober, immer hober, binauf sur Spitze. Dort ichmentte is breimal, bei fichtbar, bin und ber, bann fletterte bas Füntchen w

Dalt, mer ba?" Der Ruf des Grenadiers idmitt das Compeigen der Racht, er fibertonte das 5 bes Sturmes Reine Antwort. Dalurief der Boien sweitenmal. Lore sitterte am gangen Korver vor bie

regung. Burde der da oben antworten. Der Solden bas Gewehr an die Bange, sum bristenmal erscholl und icharf der Anruf, dann folgte ein Aurser Anall.

Der abgegebene Schuß hatte die machtaber Brannschaften berbeigerufen. Im onächsten Augerstanden iechs Grenadiere, von dem späckstadenden ihr offizier geleitet, mit schußbereitem Gewehr vor dem Ditt knappen Barten berichtete der Bollens in gehel Mit fnappen Borten berichtete ber Boilen in gebel ihn vollen Borfall, und ichnell waremibbie weiteren wropa nohmen getroffen.

Der Offisier vom Dienst, ber infort gewedt m war, befahl, daß sich vier der Leute in das Saus bo follten, während die inswischen alarmiert n anderen daten es in weitem Umtreife umftellisen. Minnten bi-Aufregung vergingen. Die Soldaten suchten die S. ab bis zum Boden binauf, sie leuchteten mit ihren Ta-laternen binter das Gebälf, binter die Stapel von Sp und Dachziegel, ohne etwas zu entdeden.

Lore war unten im Garten stehen geblieben und nadigt su den Fenstern empor, die sich bald bier bald denosse bellten, um nach wenigen Minuteren wieder in voerz, se bellten, um nach wenigen Minutent wieder in Derg, fi Dunkelbeit unterzutauchen. Blöhlich bemerkte sie befühle eines der Fenster im ersten Stodwert vorsichtig ab haft se wurde. Ihr Blid schien geschärftiber durchdram Boche Dunkel der Nacht und bestete sich an den Schatten bilbet Mannes, der sich vorsichtig hinansbog, nach recht äusler links ipahte und dann wieder verschwand. Hate ageso getäuscht? Schwerlich! Auch vorhin, als der Lid het D zum erken Male aufflammte, war es nicht ihre genet, Khantasie gewesen, die ihr eine Täuschung vorspiert is fran Bortfegung ! mar Birtlichteit gemejen.

Romi Mari und d befahl ginger

in de 247 b 14 104 Klein

Spion negrin permut aufhek dağ dir find, f durch t

treffen fturg. liche F

conne erlien 23 perhe R

berf

Rohrun

Miller

ehm f

Jenn r

dem Schuse der Schiffsgeschütze statt. Der griechtiche Rommandant protestierte, augleich mit der Landung der Marinesoldaten untglugelte französische Infanterie das Fort und die umliegenden Bohmungen auf der Landseite und befahl die Entfernung der Bewohner. Die Alliserten zingen so vor, da es als unerwänsicht erachtet wurde, daß das Fort sich in anderen Händen befinde als den ihrigen, und weil man glaubt, daß deutsche U-Boote in der Nachdarichaft Borräte einnahmen. — Karaburnu liegt an der Weststüfte der Halbinselschaleidise.

Die britifchen Schiffeverlufte.

mar.

arung

iahale wur

olteni

wtide

en la

o fich

pedt n

aus u

mberell

uten b

chorm

Das englische Sanbelsministerium macht bekannt, daß in der Zeit vom 4. August 1914 bis 31. Oftober 1915 247 britische Dampfschiffe mit einem Gesamtsonnengehalt von 542 648 durch Englands Feinde sum Sinken gebracht worden sind; weiser sind 19 Segelschiffe mit einem Gesamtsonneninhalt von 1542 und 227 Fischerschiffe mit 14 104 Tonnen zum Sinken gebracht worden.

Kleine Kriegspoft.

Berlin, 30. 3dn. Ansländische Blätter verbreiten bie Belbung, in Abln feien vier Manner und zwei Frauen wegen Spionage erschoffen wolden. Diese Meibung beruht auf Erfindung.

Roln. 30. Jan. Der Boltegeitung gufolge foll ber monte-rinifche General Martinowirich von feinen eigenen Truppen pundet ober ericoffen worden fein, weil er fie gegen Cefterreich

Genf, 30. Jan. Gine amtliche frangofische Quelle teilt mit, bag bie Bewaffnung der frangösischen handelsschiffe, die beauftragt find, feindliche U. Bouse ausnahmslos zu beschiegen, bemnacht burch verftartte Gefchalle erganzt werden follen.

Benf, 30. Jan 19 Aus Rom mirb gemeibet, bag ber ferbifche Ministerprafibent Bafditich Rorfu verlaffen babe, um fich nach Italien ju begeben, top er mit Kronpring Alegander gufammentreffen wird Beibe weiben alsbann nach Paris reifen.

treffen wied Beide weiben alsdann nach Paris reifen.
n ein Ronftantinopel. 30. Jan. Fliegeroberleutnant Böddede
50 De brachte mehrere feindliche Fluazeuge an den Dardanellen zum Abkloffen fturz. Leunant Ali Kiza Gen brachte an einem Tage zwei feindelstabe liche Flugzeuge dei Sed ul Bahr zum Absturz.
Genf, 30. Jan. Aus Rom wird geweldet, es sei nicht
zweiselshaft, daß die Italiener und Ssiad Bascha sich vereinigt
haben und Balona und andere Puntte Südasbaniens befestigen,
mutar, um den Feind wirkigun aufzuhalten.
Leundon, 30. Jan. Ein Kettungsboot des eit Lage
überfälligen englischen Dampfers "Appam" (7781
klos. verließ, wurde zwischen Weddina und der marotkanischen Küste
m an seertreibend angetrossen.
Leisen Bristol. 30. Jan. Der Arbeitervertreter Genderson

Geilen Briftol, 80. Jan. Der Arbeitervertreter Benberson eilig teilte mir. bag fichn feit bem 16. Dezember 113987 Un. Schiebe verbeiratete sum Eintritt ins Beer gemelbet haben.

Ronftantinopel, 80. Jan. Der Sultan hat bem Beneral v. Linfingen die filberne und goldene Imtiag-nedaille und den Eisernen Halbmond und seinem General-tabschef Generalmajor v. Stolzmann die gotdene Lyafatnebaille und ben Gifernen Salbmond verlichen.

emuni Insel Rigo untergebrachten serbischen Truppen sterben terber töglich Leuie, weilg fie nach dem langen Hungern bie alstal Rahrungsaufnahme nicht mehr vertragen. Rorfu, 80. 3an. Bei ben auf ber benachbarten fleinen

Bafhington, 30. Jan. Der österreichische Geschäftsträger. Baron Bwiedinel-Sübenhorft, hat angeblich beim
Staatsbepartement angefragt, welche Beschlüsse es über den
aburtitalienischen Dampfer "Berona" saffen werde, der
fürzlich mit zwei ausgebem bed angebrachten Geschüßen in
Riem Rewnort eingetroffen ist.

#### Von freund und feind.

en, tie [Milerlet Drabt- und Rorrefpondeng - Melbungen.]

für die freiheit des Dandels.

Befaum Wafhington, 29. Januar.

Im Senat erregte ber Antrag bes Senators Balib Erflar profes Auffehen, ben Handel mit ben Ententemachten aufgeben, außer wenn fie auf bie Borftellungen Ameritas orten. Bie Balih ausführte, haben die britifchen Benforen net webertrauliche Unweisungen, alle Sanbelsangelegenheiten, Die bei den aufgefangenen Posissachen neutraler Länder gefunden ichten wurden, zu notieren. Balih fagte, das unter solchen Um-Lauf fanden der amerikanliche Aberseehandel auf solche Bersonen Solden Europa beschränft werden würde, die England geschwurten hwurm jehm felen. höher al, ben chen w

#### Britische Opfer an Gut und Blut.

Umfterdam, 30. Januar.

Amfterdam, 30. Januar.

diers de Die englische Regierung treibt wieder einmal Statistik.
das Sobie gibt zweierlei Zahlen befannt: 1. die Zahl der GesamtRosten verluite Englands aus den verschiedenen Kriegsschauplätzen,
er vor die Zahl der Stexlingspfunde, die es dauernd wird opsern
erichall is 50 000, und zwar 146 923 Tote, 338 758 Berwundete und
krall. 19 546 Bermiste. Die Geldverluste sind noch erheblicher;
echtliche eine nach dem Kriege wird — wie ein eingeweister LonAus die Anders mindeltens 12 Milliarden Mart jährlich betragen.
den den Bermutsich sindender Mart jährlich betragen.
den den Bermutsich sindender Englands bestimmt. Es
teren aus der Bringe, große an Gut und kleinere an Blut.

#### Ein Bataillon der Zuchthäusler?

Bern, 29 Januar. Lassen wir die Antsachen für sich iprechen . . . Gustave ervo. der ehemalige Antimilitarist, veröffentlicht in seinem latte einen ihme Bugegangenen Brief des berüchtigten pachensührers, des Akassenwörders Die udonne, der mit i die N von Sp aberen Mordern zusaumen vor einigen Jahren zum Tode erurteilt und dann zur Berbannung nach Capenne be-nadigt worden ist. Der Mörder bittet im Namen seiner n und it nadigt worden ist. Der Mörder bittet im Namen seiner enossen um Berwendung an der Front. Sie hätten auch ein erz. schreibt Dieudonaß, und auch für ihr beiliges Frankreich efühle, und sie, dieutdre Berbrechen doch nur aus Leidenhaft (?) begangen hätzen, seien doch aussendungl besser als die Bockes". Warum "to fragt der zur Rube gesehte Mordgeselle, dilbet die Regierung nicht eine Legion aus uns 5000 Zuchtäussern", seht wo das Menschenschlachten in ganz Europa ander lagesordnung ih? "Und salbungs" und temperamentvoll ihrt Dieudonne sort: "Stellt uns dahin, wo es nur Kugeln egnet, reiht uns abildie Seite unserer Freunde und unter ie französische Kahne, die den Marnessea errungen bat. um chtig g chaiten h redu Satte! er Lid ihre a fegung !

ihnen für die Menichlichfeit gegen ben preugifchen Militarismus gu fampfen."

Wir wollen hier nichts bingufügen, als die eine Mittel-lung, daß Guftave herve dieses Gesuch öffentlich befürwortet, ohne gum mindeften verfpottet gu werben. Tiefer geht es

#### Bedenkliche Gärungen in Indien.

Roln, 29. Januar.

Ein falifornischer Gewährsmann ber Köln. Bolisztg.
erzählt, daß es in Britisch-Indien überall friseli und fracht, zumal die geheime Revolutionsgesellschaft Jung-Indiens eifrigft an der Arbeit ift. Die hartbedrängten Briten follen die Sande voll gu tun haben mit ben aufruhr ::ichen Elementen, die in allen Teilen bes Banbes tatig find. Gin Zeil ber einheimischen Truppen mußte ent maffnet werben, weil man fürchiete, fie würden zu ben Auffianbifden über-geben. Rein Eingeborener barf Baffen befigen. Die Revolutions-Gefellichaft foll in allen Schichten ber Bevollerung Gertreten fein. In Labore find icon gwei Berichmorungen entbedt worden, wobei über hundert Berhaftungen vorzewommen wurden, was weitverzweigte Ausstände in mehreren Staaten des Reiches zur Folge hatte. In einer Sinduzeitung, die in Kalisornien erscheint, beist es: Der Geist des Aufruhrs habe alle Teile Indiens ersast. Willionen junger Hindus haben sich der gewaltigen Bewegung angeschlossen, um Indien vom britischen Joch zu befreien. Japan sieht der Bewegung freundlich gegenüber und spekuliert auf Birma. Die Stunde der Abrechnung scheint nahe, denn alle Schuld rächt sich aus Erden. Jeder Freund der Menschlichseit und Gerechtigkeit kann nur wünsschen, daß die Stunde der Freiheit auch für Indien bald worden, mobet über hundert Berhaftungen porgenommen wünschen, daß die Stunde ber Freiheit auch fur Indien bald fchlagen möge.

#### Griechenland in Kohlennot.

Cofia, 29. Januar.

Wie aus diplomatischer Quelle verlautet, hat die griechische Regierung an die Ententevertreter in Athen eine Note gerichtet des Inhalts, die griechischen Sisendahren müßten ihren Betried einstellen, wenn griechische Dannsfer mit Kohlenzusuhren nicht alsbaid von den Ententemächten nach Griechenland burchgelaffen murben. Bon einem Erfolg diefer Borftellung wird nichts berichtet. In Italien muffen die 100000 Schwefelarbeiter feiern, weil die Schwefelgruben ihren Betrieb mit ber ungeheuer verteuerten und außerdem miserablen englischen Kohle — England liefert für teures Gelb nur noch Absall — nicht aufrechterhalten tonnen. Lügen, verleumden, in den Krieg heten und dann ausbeuten und auspowern — das ist die Silfsbereitschaft Englands für seine Freunde und Berbundeten. Ob die Freundichaft nicht boch auf die Dauer etwas abfühlen wird?

#### -00-

#### Albanien und die Albanesen.

(Bont neueften Rriegsfcauplas.)

In dem jest als neuer Kriegsichauplat besonders viel genannten Albanien gibt es alle möglichen Leute: Italiener, Serben, Muselmanen, Griechen, Rumänen, Ausowalachen und, wie ein Bisbold behauptete, sogar Albanesen. Es gibt Ebenen, stolze Berge, wilde Gebirgsmassive, Seen, Flüsse, däfen, balbwilde Bolfsstämme, erstaunliche Sitten, Nomaden, Fischer, die wie Südseeinsulaner aussehen, und Freunde des Bassenhandwerts, von denen man nicht weiß, ob sie Straßenräuber oder Soldaten sind.

Reransgungsreisende sind bisher mod von setten einwal

Bergnügungsreifende find bisber mohl nur felten einmal in das Innere des Landes eingedrungen. Man begnügte sich meist damit, auf dem Adriatischen Meere herumsubummeln und Antivari, San Giovanni di Medua. Durasso und Balona aus angemessener Entsernung zu bewundern. Und doch ist Albanien ein sebenswertes Land mit seinen großartigen, romantischen Landschafts-bildern, seinen armseligen Ortschaften, seinen Hickenhütten, seinen Fischerhäuschen, seinen prächtigen Männer-gestalten, deren bunte Tracht an die der Montenegriner erinnert, seinem gesährlichen Leben, seinen schönen Baffen, feinen verwilberten Gebirgsftammen, ben botti, Schlato, Schlrieli, feinen noch nicht gehobenen archaologischen Schlrieli, seinen noch nicht gehobenen arwaologiswen Schäten, seinen Erinnerungen an das Altertum usw. Das ganze Leben flutet an der Meeresküste; zieht man weiter ins Land hinein, so trifft man vor Jannina, Monastir oder Ochrida, die beute nicht mehr zu Albanien gehören. seinen irgendwie erwähnenswerten Ort. Bon den Dasenpläten ist das links vom Drin gelegene Alessio oder Leich zu erwähnen. Die kleine Stadt (sie hat etwas über 3000 Einswehner) liegt am Ause hober Berge, die sie ganz zu erdrücken wohner) liegt am Juhe hober Berge, die fie gans su erdruden icheinen. Die Drin-Ebene ift fruchtbar, aber die Bauern mußten fich in fruberen Jahren bei ber Feldarbeit immer start bewaffnen, weil oft von den Bergen herab ranberische Stämme wie die Wölfe sich auf das Landvoll ftürzten, um Beute zu machen. Steigt man bei Alessio auf die Berge, so sindet man unter Granatdaumen und Wacholder die Trummer der Stadt Liffus in Illgria, die von dem Anrannen Dionys von Sprakus gegründet worden ift. Darüber erhebt sich ein zerfallenes Schloß aus der Benezianerzeik. Im hoben Grafe ichlummern uralte Kanonen, die jedem Beughaus dur Bierde gereichen würden. In Aleffio ift Standerbeg begraben worden; feine Gebeine wurden jedoch 1478 bei ber Eroberung ber Stadt von den Turfen entführt. In dem alten St. Antonio-Rlofter am Drin foll ber beilige Franz von Affifi gewohnt haben. Sublich von Balona liegt ber fleine hafen St. Quaranti, fo genannt, weil hier Christus mit vierzig Jüngern gelandet sein soll. Gegenüber liegt Korsu. Balona oder Avlona, das Aulon der alten Griecken, ist eine Stadt der Moschen, die allerdings sum Teil verfallen sind; bemerkenswert sind ein paar schöne Derwischgräber, die von Appressen beschatzte sind find. Sehenswert sind außer den genannten Orten noch Tirana und seine hübschen Ligeunerinnen, die Heinat des ränsevollen Essad Bascha, Kroja und das Land der Mit-biten mit dem Hauptort Oroschi, einem Dorf von etwa 500 Einwohnern. Die Mirditen oder Mirediten sind der mächtigste mittelalbanesische Stamm; sie standen disher unter eigenen Fürsten oder Kapitanen aus dem Geschlecht Dichon Markut Sie gesten als Sibre und der Dickon Markut. Sie gelten als fühn und tapfer, aber auch als sanatisch, rachsüchtig und räuberisch. Die Blut-rache wird streng geübt. "Wirdita" bedeutet "der Tag ist gut": die Worte waren der Schlachtruf eines albanischen Stammeshauptlings sur Anfeuerung wankenber Mufelmanen, die fich an einem Freitag nicht ichlagen wollten. Der albanische Menichenschlag ift schön: gebraunte Ge-

sichtsfarbe, gebogene Rafe, ichwarzes traufes Saan ge-ichmeibige Statur. Auch die Tracht tann sich seben lassen: weiße wollene Sofe mit ichwarzer Live belett, mit Silber-

faden bestidter Rock, seidener Gürtel, darunter ein Reder-gürtel, in dem Börse, Bistolen und Dolche steden. Un einer Kette hangen Batronenbuchsen und allerlei Rauch-

#### Lokales und Provinzielles.

Mertblatt für ben 1. Februar.

Connenaufgang. 740 Mondaufgang 442 Monduntergang Connenuntergang 124 92. Bom Weltfrieg 1915.

1. 2. Die Ruffen beginnen nach mehreren für fie febr verluftreichen Gesechten auf der gangen Karpathenfront zu

1733 Kurfürst August der Starke von Sachken, König von Bolen gest. — 1794 Chirurg Johann Friedrich Diessendach gest. — 1814 Sieg Blüchers über Rapoleon bei La Rothière: Ludwig XVIII. von Frankreich beansprucht durch Brollamation den französischen Thron. — 1872 Schauspieler Bogumil Davison gest. — 1903 Staatsmann Rudolf v. Delbrüd gest. — 1905 Maler Oswald Ackendach gest. — 1908 Ermordung des Königs Carlos und des Kronpringen Louis Bhilipp von Portugal in Lissadon.

Dreistreibende Anzeigen. Früher ichon wurde auf bie ichablichen Einwirfungen ber unter Chiffre erscheinenben Anzeigen für Lebensmittel hingewiesen, Anzeigen, bie vielfach von ungeeigneten und unzuverlästigen Bersonen ausgingen, die sich scheuten, mit ihrem Ramen hervorzuhreten.
Meistens handelte es sich um wisde Bermittler oder Leute
ohne jede kaufmännische und Warenkenntnisse, die lediglich
zu dem Iwede der Einheimiung unlauterer Gewinne sich
als Mitverdiener zwischen den Erzeuger, den berechtigten
Handel und den Berdraucher einzuschieden trachteten.
Nicht selten kamen dabei detrügerische Auswücke vor: vertrauensselige Menschen, die Geld auf solche
vor: vertrauensselige Menschen, die Geld auf solche
Anzeigen sandten, warteten vergedens auf eine Lieserung.
Berner kam es vor, daß Ausländer durch berartige Anzeigen
die Breisdilbung in Deutschland zu beeinstussen versuchten.
Die angekündigten Preise waren oft viel höher als der wirkliche Markipreis und wirkten daher in erheblichem Maße verwirrend und preissteigernd. Durch Bundesratsverordnung
sind Chispren-Anzeigen der geschilderten Art verboten worden,
aber die schädlichen Breisangebote in Anzeigen treten immer fach von ungeeigneten und unguverlaffigen Berfonen ausaber die schählichen Breisangebote in Anzeigen treten immer noch sehr reichlich auf, wenn sie auch nicht mehr namenlos sind, und würden besser ebenfalls unterbleiben. Wer etwas anzubieten hat, möge es nach wie vor in der Leitung ankundigen und die Breise auf Anfrage briefilch mit-teilen. Schon der Umstand, daß solche Breis-Anzeigen in teilen. Schon der Umtand, daß solche Preis-Anzeigen in Friedenszeiten wenig üblich waren und sich erst im Kriege entwicklien, deutet auf einen Auswuchs hin. Eine andere Erscheinung ist die Anwendung erregender und beumruhigender Aberschriften dei den Anzeigen. So liest man: "Kakao wird immer knapper!" "Seise steigt!", "Mur noch wenig Borrai!" "Deckt Euch ein!" und dergleichen. Die Folge solcher Zusäche ist eine Beunruhigung der Käuser, die sich in der Reigung zu Angistäusen äußert, so daß die Rachfrage undernühsig verstärft und der Markt entblötzt wird. Hieraus ergibt sich dann, da das Angebot die wachsende Rachfrage ergibt fich bann, ba bas Angebot die wachsende Rachfrage nicht zu befriedigen vermag, eine fofortige sprunghafte Steigerung ber Breife bei gunehmenber Rnappheit ber Borrate. Es burfte fich empfehlen, barauf hingumirten, bag bie er-wähnten schablichen Bufage in ben Anzeigen funftig unter-

Riederhattert, 30. Jan. Dem Gefreiten b. Ref. Rarl Weger von hier murde das Giferne Rreug 2. Rlaffe verlieben. Derfelbe nahm an ben Rämpfen bei Reims teil. Er murbe am 8. September 1914 an beiben Beinen ichmer verwundet, murbe in ein Felblagarett gebracht und geriet von ba am 10. September in frangofifche Gefangenichaft. 3m Marg 1915 murbe er ausgetaufcht und liegt gegenwärtig in einem Lagarett in Beibelberg in Baben.

Altenfirden, 30. Jan. Bom 1. Februar ab ift für den Rreis Altenfirchen Die wochentliche Brotmenge für Erwachsene um ein Biertel Pfund vermindert. Dit bem 31. Januar treten neue Brotfarten in Rraft, Die auf 1875 Gramm Brot ober 1400 Gramm Dehl lauten. Die neuen Rarten gelten wieberum 8 Bochen. Die jegigen Kinderbrottarten behalten unverändert ihre Gültigfeit bis jum 27. Februar 1916, an welchem Tage fie

Besdorf, 31. Jan. In ben Gehöften bes Biebhandlers Callmann Tobias in Begdorf und bes Beinr. Belling. haufen in Alsborf ift bie Daul- und Riauenfeuche ausgebrochen. Infolgedeffen ift liber die betr. Behöfte bie erre verhängt morben.

Birges (Untermeftermalbfreis), 31. Jan. Bei ber am 29. b. D ftattgefundenen Bahl eines befolbeten Bürgermeifters für die hiefige Bemeinde murbe ber Beigeordnete herr Beter Berg von hier einstimmig als Burgermeifter gemahlt. Die einstimmige Bahl bes herrn Berg, ber bereits 12 Jahre als Bemeinbesetretar bier tätig ift unb feit 21/, Jahren bie Burgermeiftereigeschäfte führt, zeigt von feiner großen Beliebtheit und ber in ber Bemeinde herrichenben Ginigfeit.

Beilburg. 29. Jan. Um Mittwochabend murbe auf bem Bahntorper in ber Rabe ber Station Stochausen von Bache haltenden Landfturmleuten eine befinnungslofe Frau aufgefunden, die, wie es fich herausstellte, aus bem turz nach 1/47 Uhr die Strede passierenden D-Zug gestürzt war. Die Frau, die als eine Frau Rosenkranz aus Philippstein sestgestellt wurde, hatte in Braunfels ben Bug beftiegen, um nach Beilburg au fahren. Gie hat schwere Berletzungen am Ropf und an den Armen erlitten und wurde in das ftädtifche Krankenhaus nach Beilburg verbracht.

Roln, 30. Jan. Beim Bufammenftoß eines Gilguges mit einem Lagarettzug in Kalfum murben aus ben betroffenen Bagen bes Lagarettjuges 46 Solbaten hervorgeholt. Bon den Bediensteten und Reifenden des Gilguges murben 2 getotet und 10 verlett. Bon ben Berletten find in ben Lagaretten brei Golbaten und eine Berfon nachträglich geftorben, jo bag bie Bahl ber Toten bisber

Moderate Descent Descent Inch

Nah und fern.

@ Gin beutich-türfifcher Rlub in Damastus. Unter bem Sehrich-turtiger Riub in Damastus. Unter bem Ehrenvorsit des Cheis der vierten Armee wurde Kaisers Geburtstag in Damastus durch Einweihung des fürklich-deutschen Kluds geseiert. Zweiter Ehrenvorsihender ist der Bali von Damastus, der dritte der deutsche Konsul. Zwed der Bereinigung ist die Bslege des deutsch-türklichen Bündwisses durch gesellschaftliche Besiehungen.

Seinschränfung des Zeitungsumfanges in England. Die "Daily Rems" fündigt an, die Evening-Blätter wurden gutunftig mahrscheinlich nicht mehr als acht Seiten haben. Die meisten Beitungen besitzen große Ba-viervorräte, um für Zeiten der Rot gedeckt zu sein. Das Blatt fordert das Bublisum auf, kunftig die Zeitungen nicht mehr auf der Straße zu kaufen, sondern sie sich nach Saufe beforgen gu laffen, weil baburch Bapier gespart

Steigerung ber ruffifden Lebensmittelnot. Die ftabtijche Beb n mitteltommiffion in Betersburg bat perfdiedene amtliche Stellen barauf aufmertfam gemacht, bag in allernächster Zukunft eine große Lebensmittelnot ein-treten werde, da Betersburg keinerlei Borräte mehr habe und nur mit den geringen Mengen verpsiegt werde, die von der Eisenbahn berangebracht werden. Insbesondere vermindere sich die Zukuhr von Fleisch mit jedem Tage. Erzeugnisse wie Mehl, Graupen und Butter verschwänden gang com Martte.

#### Hus dem Gerichtsfaal.

5 Preistunder beim Biehhandel. Bor bem Landgericht Leipzig hatten fich wegen Breismuchers die Biebhandler Ge-Beipzig hatten fich wegen Breiswuchers die Biehhandler Gesbrüder Reiche aus Fischelsdorf bei Zeit und Müller aus Leipzig-Connewit zu verantworten. Es handelte sich um zwölf Stüd in der Leipziger Gegend gekauftes Rindvieh, an dem pro Stüd 100 dis 172 Mark, und um 44 in Oldenburg gehandelte Kühe und Ochsen, dei denen pro Stüd zwischen 165 und 212 Mark Berdienst erzielt sein sollen. Die Spesen sollen durchschnittlich 30 dis 35 Mark pro Stüd betragen beiden. Die zw. Unrecht erzielten Mehraeminne wurden bei haben. Die zu Unrecht erzielten Mehrgewinne wurden bei den beiben Angeklagten Reiche auf je 902 Mart und bei dem Angeklagten Miller auf 619 Mart festgestellt. Die Strafkammer erkannte demzusolge gegen die Angeklagten Reiche auf je 1500 Mart Geldstrafe oder 150 Tage Gesängnissftrafe und gegen ben Angeflagten Duller auf 1000 Darf Gelbftrafe ober 100 Zage Gefananisftrafe.

S Berurteilung wegen Berrats militarifcher Ge-heimniffe. Das Reichsgericht bat fürzlich ben wieberholt porbeitraften Fabrifarbeiter Friedrich Sollander megen vollenbeten Berrats militarifder Gebeimniffe fowie Diebftahls in wiederholtem Rudfalle zu drei Jahren Buchthaus und fünft Jahren Chrenrechtsverluft unter Anrechnung von vier Monaten Untersuchungsbaft verurteilt. Der Anaestagte batte im Jahre

1912 in einer hannoverschen Pulverfabrit, wo er als Arbeiter tatig war, einige Broben Bulver entwendet und an bas frangofifche Radriditenbureau in Longwn gelangen laffen. Sollander ftand fruber in ber frangofifden Frembenlegion und machte ben gegenwartigen Krieg jum Teil als Unteroffizier in ber boutiden Urmee mit, erwarb fich fogar bas Sijerne Rreus.

#### Bunte Zeitung.

Der Templerturm in Rieuport. Generalstabsbericht wurde gemelbet, daß der Templer-turm in Riemport zusammengeschossen werden mußte, weil er vom Feinde als Beobachtungsstation benutt wurde. Der Templerturm in Rieuport mar der lette Rest der 1383 von den Gentern und ben Englandern gerftorten Burg ber Tempelberren. Gin vierediger Stumpf von etwa 50 Meter Dobe, ragt er weithin fichtbar als ein Bahrseichen ber Stadt über Land und Meer. Seine riefigen Steinmauern von durchichnittlich fieben Meter Dide haben lange Beit felbft unferer ichweren Artiflerie ftandgehalten.

Die "gnädige Frau Magistrat". Der Magistrat ber altmärfischen Stadt Seehausen hatte an jeden Sohn ber Stadt, der als Soldat im Felde steht, ein Beihnachts-paset gesandt, worauf sich die Beichensten in zahlreichen, oft rührenden Briefen bedantten. Daß ungelensen Schrei-bern auch altwals unfreiwilliger Sumar mit unterläuft bern auch oftmals unfreiwilliger Humor mit unterläuft, ist wohl selbswerständlich. Biele Heiterkeit erregte die Abresse, die ein Grenadier, der ganz besonders höslich sein wollte, seinem Schreiben voranstellte: "An den Magistrat und seine gnädige Frau in Seehausen, Altmark."

Ruffische Lügengeschichten. Wie aus Betersburg verlautet, befamen fürzlich alle bortigen Hospitäler Broichuren, die im Auftrag der Obermilitärverwaltung verfaßt waren, als vorgeschriebene Leftüre für die Bermundeten. Da wurden die alten Geschichten erzählt, wie wurden Disserver Dieser und Reserver die beutichen Offigiere ben Gefangenen Ohren und Rafe gentimeterweise mit ber Schere abidneiben, wie fie fie an ben Beinen aufbangen und auf jebe Beife martern, um sie zum Berrat zu zwingen, ja, daß sie jogar Gesangene töten und das Fleisch essen!! Andererseits brüsten ich russische Offiziere damit, daß sie deutiche oder österreichische Gesangene einsach erstechen oder erschießen. Als die ersten ausgetauschten Invollen aus Deutschland in Neterschurg ansonnen wer alle West entiert über ihren in Betersburg anfamen, mar alle Welt entiest über ihren vermahrloiten Buitand: in Lumpen, mit ichlechten Ber-genommen und nur Lumpen gelaffen, auch die guten Kruden und fonfilichen Glieber emfernt und uns gebroit,

wenn wir etwas fagten, murben wir erfchoffen. batten wir es viel beffer als hier, mo" wir nicht ein behandelt werden. Ein siemlich großer Prozentsat benen, die aus Deutschland als Invalide zurückzeich werden, wird, wie man in Betersburg erzählt, von erustischen Arzten für tauglich erflärt. Tuberkuloie, ichw Bergfehler, Rierenleiden, ja fogar Sinten befreien : mehr bom Militarbienft.

#### Neuelten aus den Mitzblättern.

Die Liebesgabengigarre. Gin Felbgrauer im Uns ftand raucht eine Liebesgabengigarre mit Bandchen, be Aufichrift lautet: "Marte Sindenburg". Rach einigen fenben Bugen macht er bie Entbedung, bag bie Sindenb ein entjesliches Rraut ift. Da entfuhren ihm bie Be ein einlestides serdut ist. Da entjuhren ihm die Wo.
Ein guter Feldherr mag ber Lindenburg schon sein, a
von Zigarren versteht er nischt! — Konkurrens. In
Sie verlassen uns also, Lina, Sie wollen zu einer ande
Herrschaft? Köchin: "Nein, ich werd' jeht selbst eine,
heirate meinen Johann." — Bielsagend. Freundin: "N
hat es in Eurer jungen Ebe auch schon Meinungsverschieb beiten gegeben?" Junge Frau: "Das fann ich Dir bem besten Willen nicht sagen. Ich habe meinen Me noch gar nicht um seine Meinung gefragt." Gliegende

#### Dandels-Zeitung.

Berlin, 29. Jan. (Chlachtviehmartt.) Auftrieb: 64 Rinder, 973 Ralber, 7916 Schafe, 8780 Schweine. - Breifes eingeflammerten Bablen geben bie Breife für Lebenbgen an): 1. Rinder: A. Ochfen: 1. Stallmaft: a) 152-166 (88c) 130-155 (72-85), d) 119-132 (63-70). B. Bullen: a) bis 164 (92-95), b) 134-160 (75-90), c) 119-132 (63-C. Farien u. Rübe: a) 157—167 (91—97), b) 185—158 (74—e) 113—127 (62—70), d) 104—113 (55—60), e) bis 106, (bis D. Gering genabrtes Jungvieh (Freffer): 120-140 (60-2. Raiber: b) 208-217 (125-130), c) 183-200 bis 120), d) 150-175 (90-105), e) 127-155 (70-85), 3. Schafe: A. Stallmafifchafe: a) 190—200 (95—100), b) bis 184 (79—92), c) 115—170 (55—80). — 4. Schwe b) — (120), c) — (110), d) — (100), e) — (1 h) — (95). — Markiverlauf: Rinder lebhaft. Schafe glatt. - - Schweine febr febr lebhaft.

Für Februar merben Bestellungen auf ben "Er pon bo Big. (ohne Bringerlohn) von allen Boftanftalten, b Orte verfehrenden Brieftragern, unferen Beitungsboten for ber Geschäftsftelle in Dachenburg entgegengenommen.

> Bur Die Schriftleitung und Angeigen verantwortlich: Cheodor Kirchhildel in Sachenburg.

Martenberg, ben 26. Januar 1916.

#### Bekanntmacbung.

Muf Grund bes § 49 a ber Bunbesratsperorbnung über ben Berfehr mit Brotgetreibe und Dehle aus bem Erntejahr 1915 hat ber Rreisausschuß in feiner heutigen Sigung vom 1. Februar cr. ab folgende Bochftpreife für Brot feftgefest:

1. Gilr ein Rriegsbrot (Roggenbrot) im Bewichte von 4 Bfund

2. Für ein Bollfornbrot (Schrotbrot) im Gewichte von 4 Pfund

3. Für ein Weigenbrot (Brotchen) im Gewichte son 65 Gramm Das Gewicht bezieht fich auf frischgebadenes Brot.

Der Kreisausichus des Oberwefterwaldkreifes.

3. B .: Binter.

Birb veröffentlicht. Sachenburg, ben 31. Januar 1916.

Der Bürgermeifter. Steinhaus.

Um 14. Bebruar 1916, vormittags 9 Uhr foll an ber Gerichtsftelle 3 mmer Rr. 3 Gingang lints gwangsweife verfteigert werben bas im Grundbuch von Sachenburg Blatt 981 eingetragene, ben Chelcuten 2co Colmant und 3da geb. Steiner zu Sachen. burg gehörige Brundftil

Wohnhaus

mit Sofraum und Sausgarten, Boftftr. Dr. 317

Dachenburg, ben 31. Januar 1916.

Ronigliches Amtogericht.

## Die Vereinsbank hachenburg

übernimmt die Aufbewahrung und Berwaltung von Wertpapieren gegen geringe Gebühr.

Die Bapiere werden auf Berlofung tontrolliert, Binsicheine bet Berfall getrennt und auf Ronto-Rorrent-Ronto ober Spartaffenbuch gutgefchrieben.

Gur Die Stiide ber Rriegsanleihe wird eine Gebühr nicht erhoben.

Schrantfacher (Safes), die unter bem Berfchluffe des Mieters ftenen, merden je nach ber Große bes Faches für Dl. 6 und Dl. 10 pro Jahr abgegeben.

## Eisen-Tinktur

zu haben bei

Karl Dasbach, Drogerie, Bachenburg.

## Dankjagung.

Gur bie vielen Beweise herglicher Teilnahme mahrend ber Rrantheit und beim Ableben meines geliebten Mannes, unferes guten Baters, Sohnes, Brubers, Schmagers, Ontels und Reffen, bes

### Raufmann Wilh. Latsch

fagen wir allen Bermandten, Freunden und Befannten fowie ben Bereinen für die vielen Spenden und die gahlreiche Beteiligung bei bem Begrabnis, ferner herrn Pfarrer Fresenius für Die troftreichen Borte am Grabe auf biefem Wege unfern herzlichen Dant.

Die trauernden Finterbliebenen.

3m Ramen berfelben:

Frau Wilhelm Latid und Rinder.

Sachenburg, ben 31. Januar 1916.

Gs ift beftimmt in Gottes Rat, Dag man vom Liebften, mas man hat, Duß icheiben!

Den Selbentob fürs Baterland ftarb infolge eines Ropfichuffes nach langem ichmeren Leiben am 27. Januar in Det mein lieber Mann, unfer guter Bater, Gohn, Bruber und Schwager, ber

Unteroffizier

## Friedrich Schreiber

Inhaber des Gifernen Breuges 2. Rl. vom Landwehr. Brigade Erfagbataillon 26, 7. Rompagnie.

3m Ramen ber trauernben Sinterbliebenen:

Frau Emilie Schreiber

geborene Schafer. Somberg a. Rhein Dierborf, Berlin, Abel gift, Bicebaden, ben 30. Januar 1916.

Die behördlich vorgeschriebenen

Preis : Mushangefdilder für Spezereiwaren find porratig in ber Druckerel des "Erzähler vom Westerwald" in Bachenburg.

## Bigarrenbeutel

fowohl mit als auch ohne Firmenaufdrud liefert schnell und billig die

Druckerel des "Erzähler vom Weiterwald" in Bachenburg.

mus, Ischias, Gicht Sie selbst bekämpten nichts verka kunft Freimarke beiff Brandt, Kriegschulbeam Halle a. S. 378, Jakob

Fichten-, Kiefern-, Papielle Gruben- und Bauholz Eichen- und Buchenstammh suchen zu faufen

Gebr. Steinfeifer, Niederschell

## Für ins Feld Blechdosen

gewöhnlich und mit Batentded

Honiggläfer und Kognakflaff in bruchficherem Rarton

billigft zu haben bei

Josef Schwan, hadenbund

Gesucht

2 möblierte 3im ber 2 (Bohn- und Schlafzim Statt bevorzugt Landhaus mit Beuger Breisangabe an die Beit pon t ftelle b. BL.

Sofort billig zu derm 1 Bafdmafdine, 1 B mafdine, 1 Sigbadem 1 große Badewanne, 1 1 Bett, 1 Rleiderscher rotes Plufch-Cofa und paffende Geffel. Bo, sagt bie Geschäftstell

Reuchhuften hellen fowie famtliche, Suftenbonbi Brieg empfiehlt Karl Dasbach, Hacken on